

mandelbaum *verlag*



PETER ULRICH LEHNER

Verfolgung, Widerstand und Freiheitskampf in Hernals

*Ereignisse, Gestalten, Orte, Spuren in einem Wiener Arbeiter/innenbezirk
Ein Heimatbuch der anderen Art*

Herausgegeben von der
Bezirksgruppe Hernals
des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen,
Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en

mandelbaum *wissenschaft*

Gedruckt mit Unterstützung von
Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
Zukunftsfonds der Republik Österreich
Kulturverein Liebenswertes Hernals
Bezirksgruppe Hernals des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen,
Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en
Vermächtnis von Resi und Fritz Lehner



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Zukunftsfonds

der Republik Österreich

Kulturverein
Liebenswertes  Hernals

© mandelbaum *verlag* wien 2013
alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-85476-802-9
Lektorat: ERHARD WALDNER
Satz: MICHAEL BAICULESCU
Umschlagabbildung: STEFAN WEGNER, AUSCHWITZ, 1945
Druck: PRIMERATE, BUDAPEST

Inhalt

7	<i>Wolfgang Neugebauer</i>		
	ZUM GELEIT		
9	<i>Ilse Pfeffer</i>		
	VORBILDER FÜR UNS		
11	<i>Ernst Nedwed</i>		
	EINE UMFASSENDE DOKUMENTATION		
12	HANNELORE HOYDA		
	MAUTHAUSEN DIE TODESSTIEGE (GRAPHIK)		
13	ZU DIESEM BUCH		
15	DANKSAGUNG		
16	<i>Rudolf Felmayer</i>		
	VOR EINER AUSREISE		
17	ZU DEN URSACHEN DES WIDERSTANDS		
18	FOLGEN DES ERSTEN WELTKRIEGS		
20	Der verhängnisvolle Weg ...		
23	... in den Bürgerkrieg ...		
25	... und zum deutschen Faschismus		
27	Die Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie		
28	Zum Wesen des Faschismus		
30	<i>Fritz Karl Kurz</i>		
	NUR WEIL DU JUDE BIST GEWESEN		
31	EINE GRAUENVOLLE OPFERBILANZ		
33	Österreichische Opferzahlen		
45	OPFERVOLLER WIDERSTAND		
48	Bewusstsein und Zivilcourage		
50	Die Bedeutung des Widerstands		
52	Widerstand und Arbeiter/innenbewegung		
54	Punktuelle Zusammenarbeit		
56	<i>Hubert Gsur</i>		
	ABSCHIED		
57	VERFOLGUNG UND WIDERSTAND IN HERNALS		
60	<i>August Kambuber</i>		
	MAHNUNG		
61	EREIGNISSE		
61	Vor dem 12. Februar 1934		
63	1934 bis 1938		
65	1938 bis 1945		
67	GESTALTEN		
69	A	145	E
77	B	156	F
126	C	179	G
133	D	203	H

238	I	420	Q
240	J	421	R
245	K	445	S
300	L	531	T
333	M	547	U
366	N	551	V
378	O	559	W
384	P	597	Z

605	ORTE
609	SPUREN
632	<i>Cejka Stojka</i> STACHELDRAHT
633	VEREINE IN HERNALS, DIE VOM STILLHALTEKOMMISSÄR AUFGELOST WURDEN
649	<i>Alois Brunner</i> HERNALS 1945
649	Die letzten Kriegstage
652	Zerbröckelnde Rückzugsfront
655	Nach der Befreiung
657	So wurden Bezirksbürgermeister
659	Drängende Aufgaben
662	Wohnungsprobleme
664	Begegnung mit Theodor Körner
665	Fußballplatz und Rollfeld
667	WIDERSTÄNDIGES HERNALS
667	Religiöse Abweichler
669	Protestantismus
670	Nationale Befreiung
672	Politische Befreiung
673	Soziale Befreiung
676	<i>Elfi Lichtenberg</i> FREMDARBEITER OHNE TITEL 3
677	AUTORITÄRE HERRSCHAFT UND UNTERWERFUNG. FASCHISMUS ALS PERSÖNLICHKEITSPROBLEM
679	Die „autoritäre Persönlichkeit“
680	Verschränkter Zusammenhang
683	Fortwirkender Forschungsimpuls
685	Schlüsselbereich Erwerbsarbeitswelt
687	Und nun – was tun?
690	<i>Sepp Tessar</i> 12. FEBRUAR 1934
691	WIDERSTAND UND BEFREIUNG. EIN NACHWORT
693	VERWENDETE LITERATUR
706	NAMENSREGISTER

Zum Geleit

Peter Ulrich Lehner, seit Jahrzehnten als Antifaschist und Publizist aktiv, hat ein eindrucksvolles Werk über seinen Heimatbezirk Hernals in der dramatischen Zeit 1933 bis 1945 verfasst. Im Mittelpunkt stehen der Widerstand gegen die herrschenden Diktaturen und die politischen und rassistischen Verfolgungen, wobei der Autor durchaus zwischen der Repression im Austrofaschismus 1934 bis 1938 und dem Terror im massenmörderischen NS-Regime 1938 bis 1945 differenziert. In jahrelanger, fleißiger Arbeit hat *Lehner* Bücher, Zeitschriften, Archive, Websites und andere Quellen für seine Arbeit ausgewertet; insbesondere die reichhaltigen Bestände des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) sind eine wichtige Grundlage des Werkes.

Die nun vorliegende umfassende Arbeit kann als Handbuch für Hernals 1934 bis 1945 qualifiziert werden. Es ist ein Werk, wie es das in dieser Form noch für keinen anderen Wiener Bezirk gibt. Eine ausführliche, profilierte zeitgeschichtliche Einleitung stellt das Bezirksgeschehen in einen größeren zeitgeschichtlichen Rahmen. Den Kern des Werkes bilden die nahezu 1.900 Biographien von Widerstandskämpfer/inne/n und Verfolgten, die die Dimension der Repressionen in diesem Wiener Arbeiterbezirk ausleuchten. Ein großer Teil bezieht sich auf die Kämpfer des Februar 1934 sowie auf die Aktivist/inn/en im Kampf gegen den Austrofaschismus. Bei den Biographien der Widerstandskämpfer/innen gegen die NS-Diktatur wird die Bedeutung der Gruppe um die illegale Zeitschrift „Wahrheit“ sichtbar. Diese von dem slowenischen Kommunisten *Karel Hudomalj* initiierte Widerstandsgruppe war eine der wichtigsten dieser Zeit, weil es gelang, neben Kommunist/inn/en auch Sozialist/inn/en (wie den nachmaligen Minister *Alfred Migsch*) und ehemalige Christlichsoziale sowie eine große Anzahl von „Ostarbeitern“ zu gemeinsamen Aktivitäten zu vereinen. Erschütternd ist die Anführung der zahlreichen Jüdinnen und Juden, die aus Hernals in KZ, Ghettos und Vernichtungsstätten wie Auschwitz oder Maly Trostinec deportiert wurden.

Durch seine langjähriger Mitwirkung im Bund sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en hat *Peter Ulrich Lehner* nicht wenige der im Buch beschriebenen Menschen persönlich gekannt und diese Erfahrungen einfließen lassen. Es spricht für seine Fairness, dass er auch jene Personen, die ihm politisch nicht nahestehen, in angemessener Weise darstellt. Im Personenteil kommen viele Prominente aus Politik und Kultur vor, unter anderem Bundespräsident *Adolf Schärf*, Vizekanzler *Fritz Bock*, die Bundesminister *Franz Olah* und *Christian Broda*, der legendäre

ÖGB-Präsident *Johann Böhm* sowie die Schriftsteller *Franz Werfel* und *Stefan Zweig*. Trotzdem ist das Werk keine Geschichte der politisch-gesellschaftlichen Elite, denn viele weniger bekannte Menschen, die Widerstand leisteten oder verfolgt wurden, werden mit der gleichen Sorgfalt beschrieben.

Neben den Biographien werden auch Orte, die nach Personen benannten Verkehrsflächen, Gebäude und Parks, beschrieben und 140 vom NS-Regime 1938 aufgelöste Hernalser Vereine aufgelistet. Ein besonders wertvoller Teil des Buches ist der hier erstmals veröffentlichte Bericht des ersten Bezirksvorstehers von Hernals 1945, *Alois Brunner*, der anschaulich über Widerstand, Befreiung und Wiederaufbau informiert.

Die vorliegende Publikation wird nicht nur für Hernalser Bezirksfans, sondern für alle an Zeitgeschichte und Politik Interessierten von Nutzen sein; sie wird meines Erachtens zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk werden.

Als in Hernals Aufgewachsener freut es mich, ein Vorwort für diese wichtige Publikation zur Geschichte dieses Bezirks beisteuern zu dürfen; denn viele Orte, die mir aus meiner Jugend noch in Erinnerung sind, werden historisch erläutert; von vielen Personen, die mir in meiner wissenschaftlichen Arbeit in historischen Quellen untergekommen sind oder mit denen ich im DÖW persönlich zu tun hatte, wird ein fundiertes und lebendiges Bild gezeichnet. Ich kann daher dem Werk von *Peter Ulrich Lehner* nur die ihm zustehende Akzeptanz und Verbreitung wünschen.

Wien, im März 2013

Honorarprofessor Dr. *Wolfgang Neugebauer*

Ehemaliger Wissenschaftlicher Leiter

des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes

Vorbilder für uns

Dieses Buch ist ein Meilenstein in der Aufarbeitung der Hernalser Geschichte in der Zeit von 1934 bis 1945. Hier geht es nicht nur um die Gräueltaten der *Hitler*-Diktatur, sondern darum, wie viele Menschen (Frauen wie Männer) in unserem Bezirk dagegen Widerstand geleistet und für die Freiheit gekämpft haben. Diese Lichtgestalten gilt es hervorzuheben.

In unserer Zeit herrschen Gleichgültigkeit, Macht und Raffgier, (emotionale) Einsamkeit, Isolierung vor, die alle zum Auseinanderbrechen unserer Gesellschaft beitragen. Daher sind die Vorbilder aus der Zeit von 1934 bis 1945 so wichtig, weil sie uns vor Augen führen, wie sie sich mit Zivilcourage und aus Solidarität für verfolgte und bedrohte Menschen einsetzten und vor allem mit Mut zu ihren Handlungen und zu ihren Werten standen.

Die Organisationen der Opfer und Freiheitskämpfer/innen tragen seit ihrer Gründung dazu bei, dass die nachfolgenden Generationen unsere Geschichte der Verfolgung und die Opfer des Faschismus nicht vergessen. War doch diese Zeit auch vom Verrat am Freund, am Nachbarn, am gesamten Staat, vom Verlust der persönlichen Würde und im weiteren Sinne von rücksichtsloser Bereicherung und von Erlangung von Macht durch dieses diktatorische System geprägt. Nicht nur der Glaube, sondern vor allem der beherzte Einsatz und das gemeinsame Handeln dieser Aktivist/inn/en für unser Land ließen Österreich wieder zu einem eigenständigen Staat werden. In ihrem Handeln sind sie daher Vorbilder für uns.

Es ist erschütternd, wie viele Mitläufer/innen dieses System aufrechterhielten (durch Wegschauen und Nicht-darüber-nachdenken-Wollen, durch persönliche Vorteile, durch Dazugehören zur „breiten Masse“). Aber genauso erschütternd ist es zu beobachten, wie sich diese charakteristischen Grundzüge der Menschen nicht ändern, so dass heute wieder viele Hetzkampagnen (gegen Migrant/inn/en und „Sozialschmarotzer“ oder „Jung“ gegen „Alt“) geschürt werden und viele dabei mitmachen, Vorurteile gnadenlos weiterzugeben.

Dieses Buch lässt Hernalts in einem anderen Licht erscheinen: Die große Anzahl mutiger, selbstloser Menschen (gleichgültig ob diese prominent oder unbekannt waren), die auch bereit waren, für andere, für ihre Gesinnung ihr Leben zu geben, zeigt uns heute, dass hier „beherzte“ Menschen lebten. Der Autor führt uns auch an Orte im Bezirk, die wir im heutigen Alltag nicht mehr mit Diktatur, Mut und heldenhaften Menschen in Verbindung bringen. Es ist ein Nachschlagewerk, das es – in diesem Umfang und in dieser Komplexität – bislang weder in Hernalts noch in einem anderen Bezirk in Wien gibt. Die Recherchen waren

durchwegs schwierig, da sich Adressen und Örtlichkeiten in all den Jahrzehnten nicht nur äußerlich änderten, sondern auch Namensänderungen erfuhren.

Als Bezirksvorsteherin bin ich sehr stolz darauf, dass der Vorsitzende der Bezirksgruppe Hernals des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en dieses Buch in jahrelanger wertvoller, vor allem genauer Recherche für uns Hernalser/innen zusammengestellt hat. Er gibt uns einen Überblick über Menschen (egal welcher parteilichen Zugehörigkeit), die Mut zeigten, sich einsetzten, und wir erhalten auch einen Eindruck von den Vorkommnissen in dieser Zeit.

Dieses Werk soll auch den Nachfahren dieser Lichtgestalten gewidmet sein. Zukunftsgerichtet in Erinnerung an und als Ehrung für ihre Heldentaten, werden wir im Bezirk bei der Station „Hernals“ der S45 ein Mahnmal errichten und diese Örtlichkeit entsprechend benennen. Dieses Mahnmal befindet sich in einem stark frequentierten Bezirksteil. In unmittelbarer Nähe stehen die Gemeindebauten „Türkenritthof“ und „Holy-Hof“ sowie die Gemeindebauten Zeillergasse 7-11 und 12, wo viele Widerstandskämpfer/innen wohnten und wirkten. Dies soll vor allem die nachfolgenden Generationen auf dieses Thema hinweisen.

Mit Freude, Respekt und Hochachtung vor der Arbeit und vor der Persönlichkeit von *Peter Ulrich Lehner*, die dieses Buch auch widerspiegelt, schrieb ich dieses Vorwort.

Wien, im Mai 2013

Dr. *Ilse Pfeffer*

Bezirksvorsteherin von Hernals

ERNST NEDWED

Eine umfassende Dokumentation

Der Bund sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en hat neben seiner regelmäßigen Zeitschrift „Der Kämpfer“ auch Bücher herausgebracht, beispielsweise einige Jahrbücher oder zwei Lyrikbände. Auch einzelne Landesverbände und Bezirksgruppen haben Publikationen veröffentlicht, beispielsweise über die Spanienkämpfer/innen aus dem Bezirk Wien-Liesing.

Daher komme ich gerne der Einladung nach, ein Geleitwort für dieses Buch beizusteuern, handelt es sich doch um die erste umfassende Dokumentation über Opfer des Faschismus und des Widerstands gegen ihn in einem Wiener Bezirk. Der Autor *Peter Ulrich Lehner* ist dafür bekannt, dass er sich Recherchen nicht leicht macht, wie seine Publikationen, beispielsweise der Lyrikband „Widerstand und Freiheitskampf“, zeigen. Die Palette der Gegner/innen und der Opfer ist breit gefächert, und auch viele, die nicht behördlich oder gerichtlich aktenkundig wurden, sind in der Dokumentation dennoch berücksichtigt. Unbeschadet seiner persönlichen politischen Überzeugung hat *Lehner* die Gestalten des Opfers und des Widerstands auf streng überparteilicher Basis dargestellt.

Der Widerstandsforscher und ehemalige wissenschaftliche Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Honorarprofessor Dr. *Wolfgang Neugebauer*, hat diese Arbeit in seinem Vorwort mit großer Anerkennung begutachtet.

Die Bezirksvertretung Hernals sowie die sozialdemokratischen Freiheitskämpfer/innen als auch sämtliche aktive Antifaschist/inn/en können stolz darauf sein, ein Nachschlagewerk dieser Art zur Hand zu haben und es der Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können.

Als Bundesvorsitzender der Freiheitskämpfer ist es mir auch sehr wichtig, dass dieses Buch vor allem der Jugend zur Verfügung gestellt werden kann, um daraus zu lernen, dass die Gefahren von rechts auch heute noch hoch aktuell sind und ihnen daher mutig entgegengetreten werden muss.

Wien, im Mai 2013

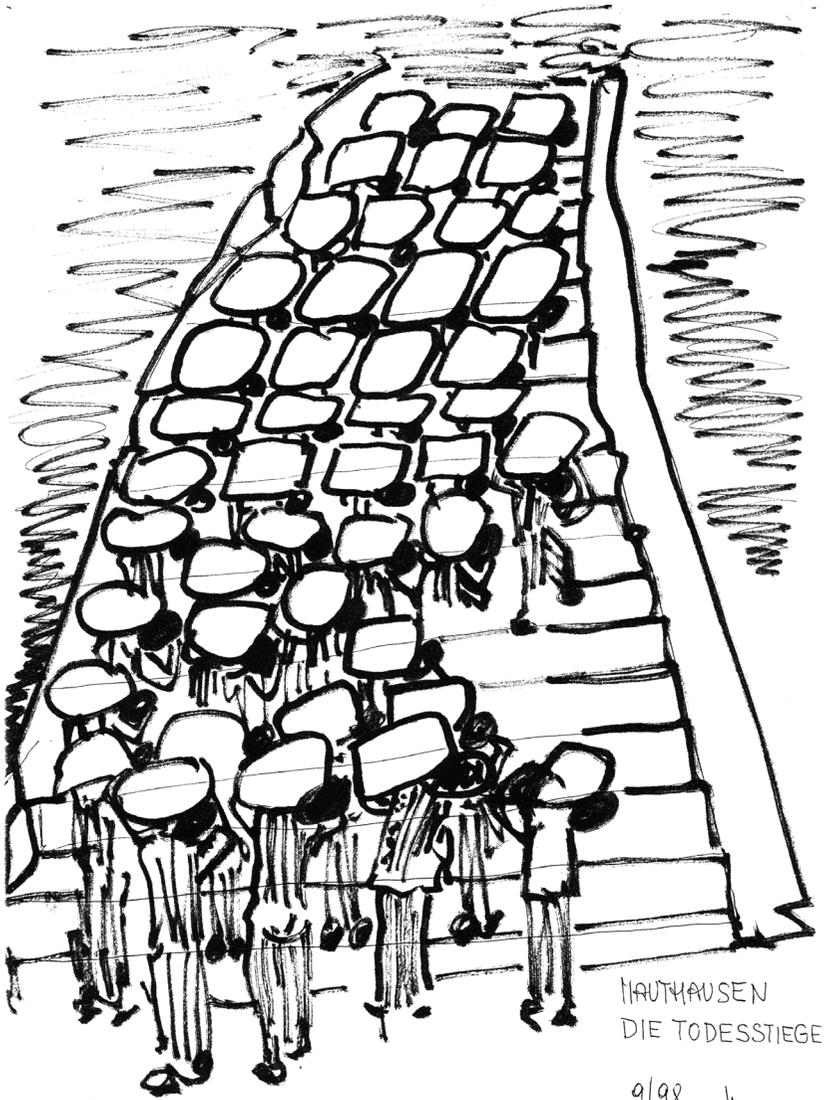
Abgeordneter zum Nationalrat a. D.

Ing. *Ernst Nedwed*

Bundesvorsitzender

des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen,

Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en



MAUTHAUSEN
DIE TODESSTIEGE

9/98 *HH*

Mauthausen Die Todesstiege
Graphik von Hannelore Hoyda

Zu diesem Buch

Die Arbeit daran begann im Herbst 2005. Damals herrschte die naive Vorstellung vor, es würden etwa hundert Personen ausfindig zu machen sein, die in Hernals Opfer des Faschismus wurden oder im Widerstand gegen ihn kämpften.

In den ersten Jahren konnte nicht kontinuierlich gearbeitet werden. Mein Arbeitspotenzial war noch hauptsächlich durch meine (ehrenamtliche) Mitarbeit an der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* (die bis 2011 erschien) in Anspruch genommen. Dazu kamen Aktivitäten im Rahmen der Arbeiter/innenbewegung, Aufgaben im Bund sozialistischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en sowie die Herausgabe und Mitverfassung des Buches „Widerstand und Freiheitskampf. Lyrische Beiträge des 20. Jahrhunderts aus Österreich“, das im Herbst 2009, aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung des Bundes, im Mandelbaum Verlag erschien.

Ab Dezember 2008 war es dann möglich, einige Wochen pro Jahr Nachforschungen im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) anzustellen. Dadurch änderte sich die Fundlage „dramatisch“: Die ursprünglich 50 bis 70 Personen hatten sich bis März 2008 auf etwa 180, bis November 2008 auf etwa 430 und bis Februar 2009 auf etwa 650 Personen erhöht. Neben den Nachforschungen im DÖW waren Durchforstungen der einschlägigen Literatur und persönliche Kontakte zur Informationsgewinnung hilfreich.

Ab Jänner 2012 konnte kontinuierlich weitergearbeitet werden. Inzwischen war im DÖW die Digitalisierung einer gigantischen Zahl von Akten vorangetrieben worden, die wegen ihres Zustands den Besucher/inne/n nicht mehr vorgelegt werden konnten. Deren Kerninformationen stehen nun via Bildschirm zur Verfügung und können ausgedruckt werden. Dadurch fielen schubweise mehr als 800 weitere Personendaten an.

Alles in allem ergab sich eine Zahl von mehr als 2.500 Personen, deren Namen in diesem Buch erwähnt werden. Mehr als 1.900 (über 75 Prozent) von ihnen weisen einen unmittelbaren oder mittelbaren Hernals-Bezug auf. Sie wurden in den Kapiteln „Gestalten“ und „Spuren“ je nach Datenlage skizziert. Der Auswahl liegt ein möglichst umfassender Begriff von Hernals zugrunde. Es ging nicht nur um eine Hernalser Adresse (gleichgültig ob vor, während oder nach dem Zeitraum 1934 bis 1945), auch die Mitwirkung von Nicht-Her-

nalsler/inne/n an Widerstandshandlungen, die von Hernals ausgingen oder auf Hernals unmittelbar ausstrahlten, wurde berücksichtigt. Die Auswahl der erfassten Personen erfolgte „lagerübergreifend“, also ohne Ansehung ihrer politischen Gesinnung sowie weltanschaulichen Orientierung, auch die volksgruppenmäßige oder abstammungsmäßige Zugehörigkeit war kein Kriterium.

Zur Einleitung wurde die geschichtliche Entwicklung umrissen – mit Parteinahme für die Verteidiger/innen von Demokratie und Menschenwürde. An die Dokumentationen von Ereignissen, Gestalten, Orten und Spuren schließt sich eine Auflistung von Hernalser Vereinen an, die vom nationalsozialistischen Regime aufgelöst oder zur Konformität mit ihm gezwungen wurden. Auszüge aus einem Manuskript des ersten Hernalser Bezirksvorstehers im Jahr 1945 werfen ein Streiflicht auf die Verhältnisse unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft. Daran schließt sich eine Dokumentation von Verkehrsflächen an, die nach Personen benannt wurden, die in den Jahrhunderten vor dem Faschismus durch Rebellion und Widerstand gegen die Verhältnisse ihrer Zeit zur Humanität beigetragen haben.

Um aber nicht bloß in einer Abwehrhaltung gegenüber dem Faschismus zu verharren, schließt dieses Buch mit der Wiedergabe von sozialpsychologischen Gesichtspunkten des Faschismus und mit Überlegungen zu seiner gesellschaftspolitischen Überwindung.

Es sollten möglichst alle Opfer oder Widerstandskämpfer/innen (und nicht nur spezielle Opfergruppen) in einem Wiener Arbeiter/innenbezirk erfasst werden. Mir ist aber klar, dass Vollständigkeit in dieser tragischen Thematik kaum gelingen kann. Dafür und für allfällige Fehler und Unstimmigkeiten bitte ich um nachsichtige Beurteilung dieses Versuchs.

Wien, im Dezember 2013

peter ulrich lehner